



Keith Grey (Hg.)

LOSING IT

Wie man seine Unschuld verliert

Aus dem Englischen von Uwe-Michael Gutzschhahn

Rowohlt 2011 • 223 Seiten • 8,99 • ab 13 J.

„Es tat weh. Ziemlich. Und es blutete auch total.“ So beginnt die erste der acht britischen Kurzgeschichten des Bandes *Losing it*. Auch wenn hier zunächst nur die Nase des Protagonisten gemeint ist, der von einem Fußball hart ins Gesicht getroffen wird, das Thema des Buches wird dadurch allemal vorgegeben, nämlich den Verlust der Unschuld oder auch den ersten Sex und alle damit verbundenen Schmerzen, Nicht-Schmerzen, Ängste, Gedanken und Lüste.

Acht hochkarätige Jugendbuchautoren: Keith Grey, Jenny Valentine, Melvin Burgess, Patrick Ness, Mary Hooper, Sophie McKenzie, Bali Rai und Anne Fine gaben jeweils eine Geschichte aus und entstanden dabei ein wunderbares, vielschichtiges, vor allem vielperspektivisches Buch, in dem sich sowohl unterschiedlichste Jugendliche werden wiederfinden können als auch all die, die im Guten oder im Schlechten auf ihr lang zurückliegendes erstes Mal mit den damit verbundenen Gefühlen zurückblicken.

Die Geschichten berichten fast alle aus der Perspektive der jeweiligen jugendlichen Hauptfigur und obwohl sich jede Erzählung eines bestimmten Themenkomplexes oder auch Typus', annimmt, entsteht durch die kluge Zusammenstellung aller Texte ein breites Bild mit der Perspektive von Jungen, Mädchen, verschiedener Charaktere, verschiedener Kulturen und verschiedener sexueller Ausrichtungen. Nicht alle Geschichten sind gleich stark, aber alle zusammen sind absolut lebensnah, glaubwürdig und auch angemessen unverschämt und offenherzig geschrieben.

Herausragend ist allerdings (auch diesmal) Jenny Valentine – schon für ihre Geschichte lohnt sich die Anschaffung dieses Buches! Der Erzählung „Mündig sein“ gelingt es, ein Gespräch am Esstisch einer Familie, das sich dank der 73jährigen Dora nur „um das Eine“ dreht – auch wenn kein anderer am Tisch das eigentlich so richtig will – so herrlich realistisch, skurril, lebendig und witzig darzustellen, dass man Tränen lacht. Ganz Valentine-typisch ist jedoch nicht nur die 16-jährige Birdie durch Dora nach dem Gespräch etwas klüger geworden, sondern auch der Leser, und man freut sich still über die gelungene Komposition aus Ernsthaftigkeit und Humor.

Und auch wenn Jenny Valentine schwer das Wasser zu reichen ist, alle acht Erzählungen haben „es“ in sich und jede vermag es, auf sehr eigene Weise einen Problemkreis rund um das schwierige Thema des ersten Sexes gelungen in eine schöne Geschichte zu übertragen.